



Altarm der Schwartau

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Flüsse sind die Lebensadern der Erde. Sie prägen die von ihnen „beeinflusste“ Landschaft in besonderer Weise durch einen stetigen, dynamischen Wandel.

Natürliche Fließgewässer zeichnen sich durch ständig wechselnde Wasserstände, Fließgeschwindigkeiten und Gewässerverläufe aus. Ihre Ufer sind in Prall- und Gleithänge gegliedert. Die umgebende Landschaft ist durch sporadische Überschwemmungen gekennzeichnet. Die charakteristische Tier- und Pflanzenwelt ist an diese Umweltbedingungen angepasst. Naturnahe Flüsse mit ihren begleitenden Auen, Auwäldern und Niederungen gehören deshalb zu den wertvollsten und artenreichsten Lebensräumen überhaupt.

Naturbelassene Flusslandschaften sind in unserer modernen Kulturlandschaft sehr selten geworden und nur noch abschnittsweise erhalten. Die Schwartau-Niederung ist zusammen mit dem Curauer Moor aufgrund der vielfältigen Lebensraumausstattung und der hohen Bedeutung für den Erhalt von bedrohten Tierarten wie Fischotter, Bachmuschel, Steinbeißer und verschiedenen Fledermausarten seit 2007 als FFH-Gebiet von der EU anerkannt.

Dieses Falblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) herausgegeben. Dieses und weitere Falblätter des BIS können kostenlos beim LLUR bestellt werden: Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel. 04347/704-230, E-Mail: broschueren@llur.landsh.de

Unter www.schleswig-holstein.de/LLUR können die Falblätter über den **Bestellservice** in der Rubrik **Naturschutz und Landschaftspflege** ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden.



Finanzierung

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Gebietsbetreuung



Stadt
Bad Schwartau



Gemeinde
Ratekau



Gemeinde
Scharbeutz



Kreis Ostholstein
Untere Naturschutz-
behörde



Wasser
Otter
Mensch

Robert-Schade-Straße 24
23701 Eutin
Tel.: 04521-77619-88
info@wasser-otter-mensch.de
www.wasser-otter-mensch.de



Försterei Scharbeutz
Kiepenberg 12
23683 Scharbeutz
Tel.: 04503-881330



Wasser- und Bodenverband Schwartau
Oberonstr. 1, 23701 Eutin
Tel.: 04521-70690-0
www.wbv-oh.de



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“.
www.natura2000.schleswig-holstein.de

Fotos Mordhorst (Titelbild: Hangwald im Schwartautal, 1,5,6,14,15), Stecher (2), Hecker (4,9,10,12), Behr (7), Lau (8), Wiese/Haus der Natur Cismar (11), © Nill/linnea images (13)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392 - 69271, www.buero-mordhorst.de



NATURA 2000
im Schwartautal von Schulendorf
bis Bad Schwartau



einzigartig

in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

Leben entlang der Schwartau

In der Schwartau sind Bachmuschel und Steinbeißer nachgewiesen. Das Auftreten dieser europaweit bedeutsamen Arten belegt das hohe Renaturierungsvermögen des Gewässers. Auch charakteristische Vogelarten wie Eisvogel und Gebirgsstelze finden in dem noch relativ sauberen, klaren und sauerstoffreichen Fluss mit seiner natürlichen, sandig-kiesigen Sohle ausreichend Nahrung.

Aufgrund der Begradigung der Schwartau werden die begleitenden, ehemaligen Au- und Bruchwälder nicht mehr regelmäßig überflutet. Im abschnittsweise unbewaldeten Talraum verhindert in geeigneten Bereichen eine Mahd, insbesondere in Siedlungsnähe, die Ausweitung des Waldes.

Die bewaldeten, teilweise steil abfallenden Hänge entlang des eiszeitlichen Urstromtals werden von naturnahen Laubwäldern in einer charakteristischen und schützenswerten Ausprägung eingenommen. In besonders wertvollen Waldbereichen ist die wirtschaftliche Nutzung eingestellt worden.

In den Bachschluchten sind durch kalkreiches Quellwasser typische Kalkablagerungen entstanden. Solche Kalktuffquellen gehören wie Auwälder zu den Lebensräumen, für deren Erhalt und Entwicklung das Land Schleswig-Holstein eine besondere Verantwortung trägt.

Die Schwartau und ihre angrenzenden Lebensräume sollen künftig einen besseren Zustand aufweisen. Nach Renaturierung des Gewässers werden die Flächen im Talraum wieder regelmäßig überflutet.

Unter einigen Brücken werden der Gebirgsstelze künstliche Nisthilfen zur Verfügung gestellt.



2



Die Schwartau mit reicher Unterwasservegetation und strukturreichem Staudensaum (südöstlich von Groß Parin)

Der Eisvogel stellt hohe Ansprüche an die Naturnähe und Ungestörtheit seines Lebensraumes. Damit gilt er als Leittier des Naturschutzes, denn da, wo Eisvögel leben, kommen auch andere, weniger auffällige, seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten vor: Vögel wie Gebirgsstelze, Wasseramsel, verschiedene Muscheln, Libellen und Fische. Eisvogelschutz bedeutet demnach auch immer den Erhalt seltener, naturnaher Lebensräume mit großem Artenreichtum.



4



Typische Uferstaudenflurén sind in der Regel nur als schmale Säume ausgebildet. Trotz ihrer geringen Breite erfüllen sie als Übergang zwischen wasser- und erdgebundenen Lebensstätten („Habitats“) wichtige Lebensraumfunktionen.



Gilbweiderich



Mädesüß



Wasserdost

Nach Renaturierung des Gewässers sollen Meerforelle (9) und Lachs wieder in die Schwartau zurückkehren.



Der bis zu 12 cm lange Steinbeißer profitiert von den Renaturierungsmaßnahmen. Er ist auf klare, saubere Gewässer mit kiesig-sandiger Sohle angewiesen. Tagsüber gräbt er sich in den Untergrund ein. Erst in der Nacht begibt er sich auf Nahrungssuche. Er durchkaut den Sand, um Kleintiere und organisches Material aufzunehmen.



In der Schwartau sind noch kleine, voneinander getrennt lebende Populationen der Bachmuschel nachgewiesen. Die Renaturierung des Gewässers soll die Bestände miteinander verbinden und neue Muschellebensräume entwickeln.



Die Ziele des Naturschutzes im Schwartautal orientieren sich auch an den Lebensraumanforderungen des Fischotter (Leitart). Sein stetiges Vorkommen im Gebiet deutet auf eine intakte, naturnahe Umwelt hin. Von der Erhaltung und Renaturierung seiner angestammten Lebensräume profitieren auch viele andere u. a. seltene und bedrohte Arten wie Meerforelle, Eisvogel oder Gebirgsstelze.

Die Anlage von Bermen schützt den Fischotter bei seinen Wanderungen im Schwartautal.



Fledermäuse wie die Wasserfledermaus nutzen die Schwartau, die Wiesen und die angrenzenden, saumreichen Wälder für ihre nächtlichen Jagdflüge. Durch ihr Echo-Ortungssystem speziell für die Jagd auf Insekten ausgestattet, erbeuten sie Zuckmücken, Köcherfliegen und andere gewässerbewohnende Insektenarten.





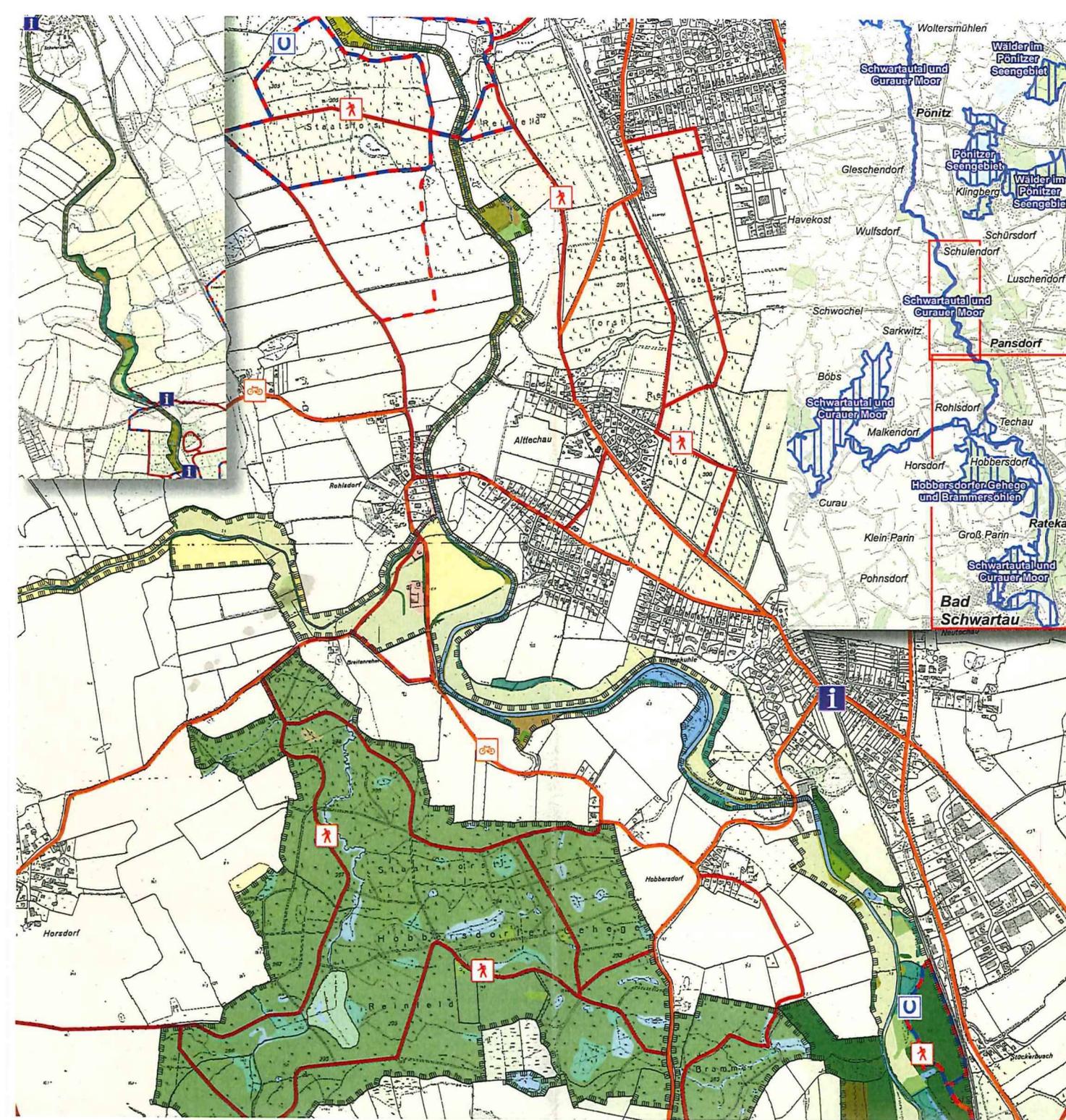
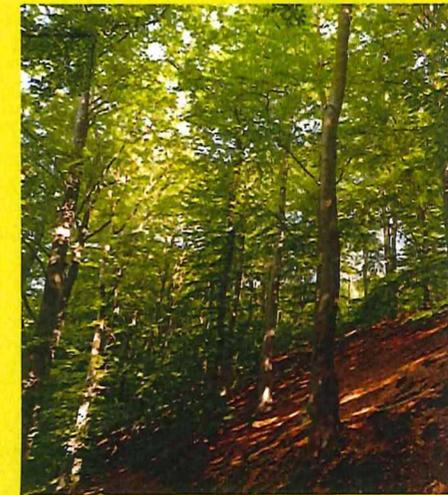
Naturnaher Laubwald

Die Talhänge im Unterlauf der Schwartau werden überwiegend von naturnahen Buchenwäldern eingenommen, die zum Teil aus der Bewirtschaftung genommen wurden und als Naturwaldparzellen ausgewiesen sind. Wälder müssen heutzutage unterschiedliche, teilweise gegensätzliche Anforderungen der Gesellschaft erfüllen:

Sie sind Lebensraum einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Die ökologische Bedeutung eines Waldes ist eng mit der Naturnähe und den jeweiligen Wuchsstandorten der Bestände verbunden. Als Vorbild dienen ungenutzte Urwälder. Danach ist ein Wald umso naturnäher, je charakteristischer die Artenzusammensetzung ist und je älter, größer und zusammenhängender die Bestände sind. Insbesondere ein hoher Anteil an Altbäumen und Totholz wirkt sich direkt auf die Vielfalt an Arten von Insekten, Pilzen oder Fledermäusen aus.

Wälder sind bedeutsame Lieferanten für nachwachsende Rohstoffe. Einseitig an der Wirtschaftlichkeit ausgerichtete Bestände mit einem hohen Anteil an nicht heimischen Gehölzen soll es in naturnah bewirtschafteten Wäldern künftig weniger geben.

Laubwald am Hang. In den angrenzenden Wäldern werden durch Reduzierung von Pflegemaßnahmen weitere Naturwaldflächen entstehen.



Altarm und Auwald

Die Begradigung und Vertiefung der Schwartau im Jahr 1933 durch den Reichsarbeitsdienst hat den Verlauf des Gewässers erheblich verändert. Der ursprüngliche Verlauf des Flusses ist heute noch an den zahlreichen abgeschnittenen Altarmen erkennbar.

Altarme entstehen natürlicherweise aus Nebenarmen von Flüssen oder Bächen. Durch Abtrag oder Auflage von Bodenmaterial werden immer wieder Nebenarme vom Hauptarm abgetrennt. Sobald die Nebenarme nicht mehr regelmäßig durchströmt und höchstens bei hohen Wasserständen überflutet werden, setzt eine massive Verlandung ein. Diese bewirkt eine dauerhafte Abtrennung der Nebenarme vom Hauptstrom. Es entwickelt sich ein Stillgewässer, das mit der Zeit vollständig verlandet und schließlich von Gehölzen besiedelt wird. Die entstandenen Bruch- und Auwälder haben eine hohe Bedeutung als Lebensraum und - als Rückhalteraum für Hochwasser (Retentionsraum) - auch eine herausragende Funktion für den Wasserhaushalt des gesamten Talraumes.

An der Schwartau sind die Altarme zumeist künstlichen Ursprungs und nicht Folge natürlicher Abläufe. Ihre Wiederanbindung an den Hauptstrom ist ein wichtiges Element bei der Wiederherstellung des naturähnlichen Zustands der Schwartau. Durch Verlängerung der Fließstrecke und Anhebung der Gewässersohle wird die Verweildauer des Wassers im Talraum erhöht und die Wiederbelebung der ehemaligen, uferbegleitenden Auwälder eingeleitet.

